Band 64 · Heft 7 · Juli 2013

Der Hautarzt

Zeitschrift für Dermatologie, Venerologie und verwandte Gebiete

Rosazea und verwandte Erkrankungen

Aktuelle Erkenntnisse zur Pathophysiologie, Klassifikation und Therapie

Rezidiv eines fibrosarkomatösen Dermatofibrosarcoma protuberans

Generalisiertes Erythem, Schuppung und Haaranomalie

Krankheiten der Nägel

CME

springermedizin.de

Indexed in Science Citation Index Expanded and Medline

www.DerHautarzt.de
www.springermedizin.de

Springer Medizin

Lokale Hyperthermie

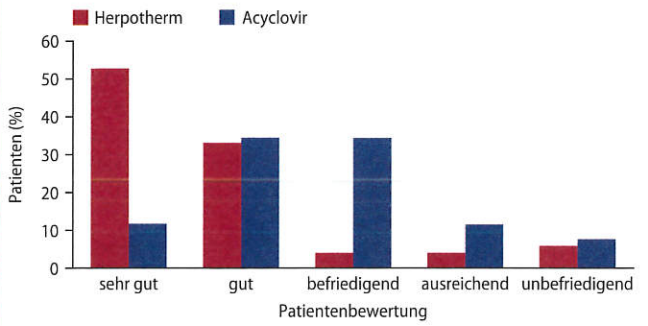
Ein neuer Therapieansatz bei Herpes simplex Infektionen

Die lokale Applikation von konzentrierter Wärme ist ein nicht-medikamentöser Therapieansatz bei Herpes-simplex-Infektionen. Auf der 47. Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) präsentiert Dr. Gerrit Schlippe, Fachärztin für Dermatologie und Venerologie in Münster, aktuelle Studiendaten zu der noch relativ neuen Behandlungsmethode.

Mit dem zertifizierten Medizinprodukt Herpotherm® steht ein neuer Therapieansatz bei Herpes-simplex-Infektionen zur Verfügung. Das Mikrochip-gesteuerte Gerät erzeugt eine konzentrierte Wärme in einem Bereich von 50 °C bis 53 °C und hält diese Temperatur drei bis sechs Sekunden lang.

Eine nicht-interventionelle Studie bei Patienten mit Herpes labialis hat die Wirksamkeit und Verträglichkeit der lokalen Hyperthermie gut belegt, wie ein Posterbeitrag in Dresden zeigte (**Abb. 4**). In der Studie wurden insgesamt 103 Patienten mit Lippenherpes mittels eines standardisierten Fragebogens befragt. Sie verwendeten entweder den Herpotherm®-Stift oder Aciclovir-Creme. Das Ergebnis: Beide Therapiemaßnahmen führten über einen Zeitraum von sieben Tagen zu einer spürbaren Linderung der Symptome (Kribbeln, Brennen, Juckreiz, Spannungsgefühl und Schmerz) und einer Verbesserung der Lebensqualität. Die Applikation konzentrierter Wärme war aber der medikamentösen Therapie bereits ab dem zweiten Tag signifikant überlegen. Die Herpes-bedingten Beeinträchtigungen wurden in der Herpotherm®-Gruppe nach drei Tagen um 50 % reduziert, in der Aciclovir-Gruppe hingegen erst nach fünf Tagen. Durch die lokale Wärmeapplikation wurde der Ausbruch eines Lippenherpes bei 25 % der Patienten verhindert, durch Aciclovir bei 14 % der Betroffenen. Bei frühzeitiger Anwendung verkürzte der Herpotherm® die Krankheitsdauer auf 1,85 Tage gegenüber 4,38 Tagen bei Verwendung von Aciclovir-Creme.

Abb. 4 Bewertung des Behandlungserfolges durch die an der nicht interventionellen Studie zu Herpes labialis teilnehmenden Patienten (Hypotherm-Gruppe: N=51; Aciclovir-Gruppe: N=52).



modifiziert nach Brenn L et al. Posterbeitrag - 47. Tagung der DDG, Mai 2013, Dresden

Der genaue Wirkmechanismus der lokalen Hyperthermie wird noch diskutiert. Nach den Ausführungen von Dr. Schlippe könnte eine durch Hitze beschleunigte lokale Immunreaktion sowie die Thermolabilität der Herpes-Viren deren Vermehrung eindämmen. „Ein Zusammenspiel molekularer und physikalischer Prozesse ist plausibel", erläutert die Expertin. Welche Signalwege im Einzelnen betroffen sind, gilt es nun herauszufinden.

Individuelles Pressegespräch „Lokale Hyperthermie – Konzept und Anwendung bei Herpes-simplex-Infektionen und Insektenstichen", Dresden; Veranstalter: Riemser Pharma GmbH, Greifswald - Insel Riems Greifswald - Insel Riems; Bericht: Verena Nittka, München.

kurz notiert

Picosekunden-Laser entfernt Tatoos

Der PicoSure™ ist der erste Laser für derma-ästhetische Indikationen, der im Picosekunden-Bereich arbeitet. Die Arbeitsintensität des 755 Nanometer Alexandrit-Lasers ist somit extrem erhöht. Die patentierte, revolutionäre PressureWave™-Technologie des PicoSure™ (Cyanosure GmbH, Langen) erzielt einen intensiven photomechanischen Effekt, welcher die übliche photothermische Wirkung bei weitem übertrifft. Dabei sind seine ausgesendeten Impulse 100 Mal kürzer als in der Nanosekundentechnologie. Die schnelle und kurze Pulsrhythmik ermöglicht es, das Objekt zielgenauer zu bearbeiten und so in kleinste Partikel zu zerlegen, die anschließend problemlos vom Körper abtransportiert werden können. Pigmente werden stärker zersetzt und schon im Verlauf weniger Behandlungen abgebaut. Durch seine Präzision wird eine Schädigung des umliegenden Gewebes vermieden. Eine solche physikalische Arbeitsweise in der Tattooentfernung gab es bisher noch nicht. So wird es mit dem PicoSure™ künftig auch möglich sein, schwierige Farben zu entfernen. Als Errungenschaft gilt hier die besonders problemlose Entfernung von grüner Tattoofarbe. Das Entfernen von Tattoos lässt sich so nicht nur schneller und effektiver, sondern auch schmerzärmer durchführen. Darüber hinaus kann der PicoSure™ auch für andere Indikationsbereiche eingesetzt werden, etwa in der Entfernung von Hyperpigmentierungen oder zur Skin Rejuvenation. Bisher hat der Laser die FDA Zulassung für die Entfernung von Tattoos erhalten. Eine äquivalente europäische Zulassung wird nach Markteintritt in Deutschland folgen.

Forschungspreis Dermatologie

Mit dem Astellas Forschungspreis Dermatologie, der sich in Haupt- und Förderpreis gliedert, werden hervorragende wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, die sich mit dem Thema entzündliche Hauterkrankungen auseinandersetzen. Die unabhängige Jury unter der Leitung von Professor Dr. Erwin Schöpf, Freiburg, hat aus den eingereichten Arbeiten zwei Preisträger für den mit 5.000 Euro bzw. 2.500 dotierten Preis ausgewählt. Professor Dr. Dr. Johannes Ring, München, übergab im Rahmen der 47. Jahrestagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) den Astellas Forschungspreis Dermatologie 2013 an PD Dr. Rüdiger Eming, Marburg. Für die Identifikation eines neuen Autoantigens pathogener Pemphigus-Autoantikörper wurde er mit dem diesjährigen Hauptpreis ausgezeichnet. Den gleichzeitig vergebenen Förderpreis erhielt Dr. Sonja C. Molin, München, für ihre neuen Erkenntnisse zur genetischen Prädisposition beim Handekzem.